das magazin für fahrgäste

Nr. 3/2012 Dezember 2012 - Februar 2013 2,- Euro

fahrgast kärnten

- Neue Champagnergläser für die Stadt Reims
- Postbus-Kürzungen an Wochenenden
- 1. Kärntner Nachhaltigkeitsmesse
- Neuer Bahn-Fahrplan 2013
- Stadtverkehr Klagenfurt

Klagenfurt:
Der Stadtteil Feschnig wird durch die Linie 31 besser angebunden.
Foto: -ML-

WIR WÜNSCHEN FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GUTES NEUES JAHR 2013

VORWORT / MITARBEITER / IMPRESSUM

Umdenken... Klimafreundliche Mobilität von morgen, schon heute mitgestalten.

fahrgast kärnten überparteilich & unabhängig

Durch Medienarbeit, konstruktive Kritik, vor allem aber durch das Einbringen von Alternativen möchten wir Problemstellungen im öffentlichen Verkehr aufzeigen.

Wir freuen uns aber auch über gute Initiativen, denn im Vordergrund unseres Engagements steht unser Interesse für eine nachhaltige Mobilität der Zukunft.

Mit einem Mitgliedsbeitrag von 20 € unterstützen Sie unsere ehrenamtliche Tätigkeit.

Wir sind Mitglied bei: probahn ÖSTERREICH

... dem Dachverband der in Österreich agierenden Fahrgastvertretungen, sowie bei der

EPF European Passengers Federation

Bei Anliegen oder Fragen, wenden Sie sich bitte an uns.

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Dr. Richard Huber, Richard Hunacek, Eduard Kaltenbacher, Christof Trötzmüller DI. Dr. Markus Lampersberger

Adresse/ Impressum:

fahrgast kärnten
Lastenstraße 1
9020 Klagenfurt

Tel: 0699/11696044
Fax: 0463/46269
ZVR-Nr.: 884873975

Internet: www.fahrgast-kaernten.at
Email: info@fahrgast-kaernten.at

Carinthian Druck Klagenfurt, 1.300 Stück

Bankverbindung:

Sparda-Bank BIC: SVIEAT21XXX
IBAN: AT98 4666 0000 0003 5211

Inhaltsverzeichnis:

Vorwort / Impressum	2
Postbusse	3
Bahn-Fahrplan 2013	4
Champagnergläser für Reims	6
Klagenfurt: Informationsmängel	10
Klagenfurt: Abendverkehr	12
Entgleisung, Haltestelle Ebenthal	13
Koralmtunnel	14
Pressespiegel	14
„Kärnten-Therme“	15
Nachhaltigkeitsmesse	16
Villach	19

Liebe Leserinnen und Leser!

Wenn Sie das letzte **fahrgast**-Magazin des Jahres 2012 in Händen halten, ist es für uns als Vorstandsmitglieder notwendig, das abgelaufene Jahr Revue passieren zu lassen und sich über Tätigkeiten für das Jahr 2013 Gedanken zu machen.

Die Aufgaben unseres Vereins werden aber schlussendlich die Gleichen sein. **fahrgast kärnten** ist ein wichtiger Meinungsbildner und hat sich als kompetenter Berater in vielen Fragen, den öffentlichen Verkehr betreffend, etabliert. Diesen Weg werden wir fortsetzen, sind dabei aber auf die Einbindung durch die jeweiligen Verkehrsunternehmen angewiesen. Gerade hieran mangelt es aber ein wenig.

Ein Beispiel dafür, dass es vernünftiger gewesen wäre, die Kritik von **fahrgast kärnten** ernst zu nehmen, ist das Klagenfurter Buskonzept, welches am 14.2.2011 in Kraft getreten ist. Dieses bis ins kleinste Detail von uns im Vorfeld analysierte Konzept hat leider unsere Befürchtungen weit übertroffen. Dem Unternehmen hat es einen Fahrgast- und Einnahmenverlust in nicht unbeträchtlicher Höhe gebracht (s. S. 10 - 12).

fahrgast kärnten wird den eingeschlagenen Weg der korrekten, kompetenten und wenn notwendig auch kritischen Berichterstattung 2013 weiterführen. So wünsche ich Ihnen, auch im Namen meiner Vorstandskollegen, ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein gesundes Jahr 2013.

Eduard Kaltenbacher
(stv. Obmann)

An jedem letzten Donnerstag im Monat:

... treffen wir uns um 17.00 Uhr abwechselnd in Klagenfurt oder Villach (außer Dezember).

Klagenfurt:
Gasthaus „Pirker“, Adlergasse 16

Villach:
Gasthaus „Hofwirt“, Hauptplatz 10

Die nächsten Informationstreffen sind am:
Donnerstag: 31.01.2013 in Klagenfurt
Donnerstag: 28.02.2013 in Villach
Donnerstag: 21.03.2013 in Klagenfurt
(vorletzter Donnerstag, wegen Gründonnerstag am 28.03.)

BALD KEINE POSTBUSSE MEHR AN WOCHENENDEN ?

Bei Durchsicht der seit 09.12.2012 geltenden Fahrpläne der *ÖBB-Postbus GmbH* musste **fahrgast kärnten** feststellen, dass es zu Angebotsreduktionen an Wochenenden kommen wird.

War bisher schon das fehlende Busangebot an Sonn- und Feiertagen ein Kritikpunkt von **fahrgast kärnten**, so muss der nun vorliegende Postbus-Fahrplan auch an Samstagen als Kahlschlag bezeichnet werden.

Nicht nur „Randregionen“ sind betroffen

Nicht mehr erreichbar sind mittlerweile nicht nur „Randregionen“, sondern auch Gemeinden, wie z. B.

an Sonn- und Feiertagen:
Radenthein, Bad Kleinkirchheim, Seeboden, Millstatt

an Samstagen, Sonn- und Feiertagen:
Wernberg, Gmünd, Ossiach, Treffen, Maria Wörth.

„Restverkehr“ an Sonn- und Feiertagen

An Sonn- und Feiertagen verkehren in ganz Kärnten somit nur mehr Postbus-Linien von Spittal/Drau in das Mölltal, sowie von Klagenfurt in das Rosental, nach Feldkirchen (nur ein Kurspaar weiter nach Ebene Reichenau) und Völkermarkt/Wolfsberg und ein Kurspaar Wolfsberg - Knittelfeld.

Durch diese Entwicklung werden alle Bekenntnisse zur Stärkung des ländlichen Raumes wie auch des „sanften Tourismus“ unterlaufen. Diese Problematik wurde auch bei der ersten Kärntner „Nachhaltigkeitsmesse“ im September 2012 thematisiert (s. S. 17).

fahrgast kärnten wünscht natürlich auch nicht, dass Busse leer durch die Gegend fahren und nur Luft transportieren. Jedoch muss der neue Fahrplan mit seinen Einschränkungen als inakzeptabel bezeichnet werden.

Alternativen wären möglich

In den vergangenen Jahren wurde es von den Verantwortlichen verabsäumt, kostengünstige Alternativen z. B. in Form von Anruf-Sammeltaxis oder Rufbussen zu entwickeln. Beispiele dafür gibt es in anderen Bundesländern in ausreichender Zahl.

In vielen kleineren Kärntner Gemeinden wurde in den letzten Jahren das „Go-Mobil“ als bedarfsorientierte Alternative installiert – eine grundsätzlich sehr begrüßenswerte Initiative für die Mobilität vor Ort.

Das Go-Mobil weist jedoch zwei Einschränkungen auf. Erstens gibt es dieses nur in Orten ohne eigenen Taxi-Anbieter. Zweitens ermöglicht es nur die Mobilität vor Ort, es verkehrt jedoch (aus rechtlichen Gründen?) nicht bis zum nächsten „Öffentlichen Verkehrsanschluss“ wie z.B. Bahnhof oder Autobusbahnhof, welcher auch an Wochenenden mit Bussen oder Zügen angefahren wird.

Forderung nach Bedarfssystemen

fahrgast kärnten hofft auf die Einführung von sogenannten „para-öffentlichen“ Verkehrsangeboten, also bedarfsorientierten Systemen wie z. B. Anruf-Sammeltaxis, Rufbusse oder eine Adaptierung des „Go-Mobil“.

- Eduard Kaltenbacher, Markus Lampersberger -

Suche nach alternativen Lösungen wurde verabsäumt.

Bekenntnisse zum ländlichen Raum werden unterlaufen

BEDARFSTAXI IN WERNBERG

Die Gemeinde Wernberg ist mit ca. 5.500 Einwohnern eine der am stärksten wachsenden Gemeinden in Kärnten. Wernberg ist eine großflächige Gemeinde, die neben dem Hauptort selbst aus weiteren 22 Ortschaften besteht. Die Bedienung durch die Bahn (S1) erfolgt nur im Süden (Föderlach).

Schwierige Bus-Bedienung

Der Hauptort Wernberg und die an der B83 (Villach - Klagenfurt) und nördlich davon liegenden Ortschaften werden an Schul- bzw. Werktagen gut vom *ÖBB-Postbus* bedient. Abgelegene Ortschaften sind also an Wochenenden und in den Schulferien kaum mit Linienbussen erreichbar.

Bedarfstaxi als Lösung

Diese Problematik hat in der Gemeinde Wernberg bereits vor mehr als zehn Jahren zum Entschluss geführt, in Zusammenarbeit mit einem örtlichen Taxiunternehmen ein sogenanntes „Bedarfstaxi“ einzuführen.

Dieses ist primär für die Bewohner der Gemeinde gedacht und soll die Mobilität in den kleineren Ortschaften, insbesondere auch für ältere oder beeinträchtigte Personen ohne Führerschein und ohne PKW sicherstellen. Gratis-Taxibons werden im Gemeindeamt, in Gaststätten, Kaufhäusern, Pensionen und bei Ärzten abgegeben.

Neben allen Orten im Gemeindegebiet können auch die wichtigen, außerhalb liegenden Bahnhöfe Villach Hbf. und Velden am Wörthersee angefahren werden.

Dieses Beispiel zeigt, wie in vorbildlicher Weise einzelne Schwachpunkte im öffentlichen Verkehr durch einen „para-öffentlichen“ Verkehr ausgeglichen werden können.

- Richard Huber -

BAHN-FAHRPLAN 2013

Am Sonntag, dem 09.12.2012, findet der alljährliche Fahrplanwechsel in ganz Europa statt. **fahrgast kärnten** informiert über die Änderungen, die sich für unser Bundesland ergeben.

ÄNDERUNGEN IM NAHVERKEHR

S1: Spittal - Villach - Klagenfurt - Friesach

Im Bereich der S1 gibt es ein neues Pendlerzugpaar, welches im Frühverkehr als REX 1744 ab Villach Hbf um 07:04 Uhr nach Klagenfurt Hbf mit der Ankunft um 07:33 Uhr verkehrt. Die Aufenthalte dieses Regionalexpress-Zuges sind in Velden a.W., Pörtschach a. W, Krumpendorf und Klagenfurt-Lend. Der Zug verkehrt an Werktagen außer Samstag, jedoch nicht in den Sommerferien.

Zwei neue Züge auf der S1

In der Gegenrichtung verkehrt abends neu der Schnellbahn-Zug 4285 ab Klagenfurt Hbf um 17:17 Uhr und erreicht Villach Hbf um 17:54 Uhr. Dieser Zug hält in allen Verkehrsstationen und verkehrt an Werktagen außer Samstag, jedoch nicht in den Sommerferien.

Die beengten Platzverhältnisse der S1 um 17.02 Uhr nach Villach werden durch einen zusätzlichen Zug um 17.17 Uhr verbessert.

Im Abendverkehr verkehrt der Schnellbahn-Zug 1735 nunmehr um 21:44 Uhr (bisher 21:08 Uhr) ab Friesach in Richtung Villach Hbf und hat Aufenthalt in allen Verkehrsstationen. Grund für die Späterlegung dieses Zuges ist ein neuer Fernverkehrshalt des EC 173 aus Richtung Wien (ab 18:30 Uhr) im Bahnhof Friesach um 21:39 Uhr, an den somit ein S-Bahn-Anschluss hergestellt wird.

Weiters kommt es im Verlauf der S1 zwischen Villach Hbf und Spittal-Millstättersee durch Taktangleichung zu teilweise geringfügigen Änderungen der Abfahrtszeiten.

Sehr hohes Niveau im Nahverkehr

S2: Rosenbach - Villach - Feldkirchen - St. Veit

Auf der Strecke der S2 kommt es zwischen Villach Hbf und Rosenbach bzw. Jesenice zu einigen Änderungen der Verkehrstage.

Strecke 620: Klagenfurt - Wolfsberg

Auf der Regionalzuglinie 620 erhält der R 4521 von Wolfsberg (ab 05:00 Uhr) nach Klagenfurt einen neuen Halt um 05:02 Uhr in Wolfsberg-Reding. In der Gegenrichtung hält der R 4540 (Klagenfurt Hbf ab 20:31 Uhr) um 20:33 Uhr auch in Klagenfurt-Ebenthal.

ÄNDERUNGEN IM FERNVERKEHR

Wie oben erwähnt gibt es beim EC 173 (Wien ab 18:30 Uhr nach Villach) einen neuen Halt im Bahnhof Friesach um 21:39 Uhr.

Entlang der Wörtherseestrecke werden die alternierenden Aufenthalte der Fernverkehrszüge in Velden a.W. und Pörtschach a.W. wieder eingeführt. Lediglich die Züge 172, 173, 234 und 235 fahren zwischen Klagenfurt Hbf und Villach Hbf ohne Aufenthalt durch.

Auf der Strecke von Villach nach Slowenien und Kroatien kommt es zur Einstellung folgender Intercityzüge: IC 310 von Zagreb nach Villach Hbf (an 13:08 Uhr), IC 311 von Villach Hbf (ab 15:12 Uhr) nach Zagreb, sowie IC 312 von Laibach nach Villach Hbf (an 18:38 Uhr) und IC 313 von Villach Hbf (ab 10:52 Uhr) nach Laibach.

Einige Fernverkehrszüge (Villach - Wien) erhalten wieder alternierende Halte am Wörthersee. Fotos: -ml-

RESÜMEE VON fahrgast kärnten

Nahverkehr

Vorerst muss festgehalten werden, dass der Nahverkehr in unserem Bundesland hinsichtlich des Angebots und der eingesetzten Züge auf einem sehr hohen Niveau ist.

Die Einführung von zwei zusätzlichen Pendlerzügen zwischen Klagenfurt und Villach wird sicherlich zu einer Entlastung der in benachbarter Zeitlage verkehrenden Zügen führen.

Auch alle übrigen Veränderungen erscheinen wohldurchdacht und werden sicherlich dem Kunden zugute kommen.

FERNVERKEHR

Slowenien: Drastische Kürzung

Durch Wegfall einiger Fernverkehrszüge zwischen Kärnten und Slowenien / Kroatien ist es ab dem 09.12.2012 z. B. nicht mehr möglich, einen zeitlich sinnvollen Tagesausflug von Kärnten nach Laibach zu unternehmen.

Es ist für **fahrgast kärnten** unverständlich, wie man darüber so leichtfertig hinweg sehen kann und es den ÖBB-Verantwortlichen scheinbar egal ist, wenn ein mitbewerbendes Busunternehmen schon in den Startlöchern scharrt, um einen Busverkehr zwischen Klagenfurt, Villach und Laibach aufzunehmen.

EC/IC-Halte nicht nachvollziehbar

Die nicht nachvollziehbaren Maßnahmen des ÖBB-Fernverkehrs für neue Halte der EC-Züge erscheinen realitätsfremd.

Die Haltepolitik der Fernverkehrszüge in Friesach ist unverständlich.

Ein neuer Halt des EC 173 von Wien nach Villach (an 22.40 Uhr) in Friesach um 21:39 Uhr ist aus erster Sicht positiv zu bewerten. Leider ist er aber schlussendlich sinnlos, da in der Gegenrichtung der morgendliche EC 172 („Vindobona“) von Villach (ab 05.26 Uhr) nach Wien in Friesach **nicht** anhält und somit die vorwiegend mit diesem Zug reisende Kundenschicht, nämlich Tagesreisende von und nach Wien, aus dem Raum Metnitztal, Görtschitztal und Gurktal trotzdem gezwungen ist, nach St. Veit/Glan zu fahren, um am Morgen nach Wien zu gelangen. Es liegt auf der Hand, dass diese Fahrgäste am Abend ihre Reise auch wieder in St. Veit/Glan beenden werden, wo sie auf ihren PKW umsteigen, um wieder nach Hause zu gelangen.

IC-Halte am Wörthersee

Die nun wieder generell alternierenden Aufenthalte der Fernverkehrszüge (Wien - Villach) in Velden a.W. und Pörtschach a.W. sind aus der Sicht von **fahrgast kärnten** vollkommen unnotwendig, da es für beide Orte von der Frequenz her völlig ausreichend wäre, einmal täglich einen Fernverkehrszug in jede Richtung anzuhalten.

Diese Halte sind höchst kontraproduktiv für den Nahverkehr („S-Bahn“), werden sie doch diesem nun zahlreiche Fahrgäste abziehen. Dadurch werden Nahverkehrszüge durch eine geringere Inanspruchnahme in ihrem Kostendeckungsgrad geschmälert und hochqualitative Fernverkehrszüge werden zu besseren Schüler- und Pendlerzügen.

Wenn man nun schon der Meinung ist, die ohnehin nicht gerade von ihrer Fahrzeit her attraktiven Fernverkehrszüge zwischen Wien Meidling und Villach Hbf. durch zusätzliche Aufenthalte weiter zu verlangsamen, so sollte man sie wenigstens an Verkehrsstationen halten lassen, an welchen dieser Halt Sinn ergeben würde.

So wäre es wesentlich nützlicher gewesen, die Züge in Treibach-Althofen und Friesach generell anhalten zu lassen. In dieser Region gibt es keine fast alle 30 Minuten verkehrenden S-Bahn-Züge, welche wie am Wörthersee eine ideale Zubringer- wie auch Verteilerfunktion für die Züge des Fernverkehrs darstellen. Diese Sichtweise wurde den Verantwortlichen des ÖBB-Fernverkehrs mehrmals mitgeteilt, jedoch leider ohne Erfolg.

Sämtliche Maßnahmen des Fernverkehrs zeigen deutlich, dass dieser ausschließlich von Wien aus erstellt wird und es den Anschein hat, dass Änderungen von höchster Stelle vorgegeben werden.

- Eduard Kaltenbacher -

Laibach: Kaum noch ein Tagesausflug möglich

Kein Vorteil, wenn ein Zug nur in einer Richtung hält

Laibach ist für Tagesausflüge leider nicht mehr zu sinnvollen Zeiten erreichbar. *Fotos: -ml-*

NEUE CHAMPAGNERGLÄSER FÜR REIMS

90 Kilometer neue Gleise

fahrgast kärnten hat immer wieder über die, bei uns kaum wahrgenommene, Renaissance der Straßenbahnen in Frankreich berichtet. Das Jahr 2012 war für die Tram in französischen Städten ein gutes Jahr, vielleicht sogar ein Rekordjahr, denn es wurden circa 90 Kilometer Gleis in Betrieb genommen. Diese setzen sich aus Verlängerungen bestehender Linen, neuen Linien in existierenden Netzen und komplett neuen Streckennetzen zusammen. Zu den neuen Städten mit Straßenbahnbetrieben gehören Brest, Dijon und Le Havre. In diesem Bericht möchten wir über die im Jahr 2011 neu eröffnete Straßenbahn von Reims berichten.

Die historische Straßenbahn

Man findet auch heute noch Spuren der alten Tram in Reims. Seinerzeit verkehrte sie noch auf Schmalspurgleisen.

Wie viele Städte in Frankreich hatte auch Reims früher schon einen Straßenbahnbetrieb. Die ersten Ideen zum Bau der historischen Straßenbahn reichen bis in das Jahr 1872 zurück. Damals erhielten die Stadtväter einen Vorschlag zum Bau eines Tramwaynetzes von einem gewissen Sieur Frédéric de la Hault. Als zu ambitioniert wurde dieses Projekt jedoch von der Stadtverwaltung abgelehnt. Man entschied sich für ein fast zeitgleich eingereichtes Projekt zur Personenbeförderung mit Pferdekutschen. Bereits 1875 wurde der Entschluss gefasst, den Personenverkehr zu modernisieren und man begann mit den Planungen zu einer Pferdestraßenbahn. Diese verkehrte von 1881 bis 1901. Große Fortschritte in der Elektrotechnik führten 1899 zur Prüfung dreier Konzepte, die zum Ausbau und Elektrifizierung der bestehenden Tram führten. Die elektrische Straßenbahn wurde 1900 eröffnet und die Konzession zum Betrieb wurde bis zum Jahr 1962 erteilt. Durch die Forcierung des Autobusses kam leider alles anders und so fuhr die letzte Tram des historischen Betriebes bereits im Jahr 1939.

Die neue Straßenbahn

Es mussten 72 Jahre vergehen bis in Reims wieder eine Straßenbahn durch die Stadt rollt. Das heutige Straßenbahnnetz wurde am 16. April 2011 eröffnet, es besteht aus zwei Linien mir einer Gesamtlänge von 11,2 km.

Die hohe Qualität der Gestaltung ist überall sichtbar

Das Rasenglas ist ein Gestaltungselement, welches man immer wieder in der Stadt vorfindet. Es trägt auch, gerade im Sommer zur Verbesserung des Mikroklimas bei.

Die Innenstadt wird in Nord-Süd-Richtung von beiden Linien durchfahren. Im Süden der Stadt zweigt die Linie B ab und bedient den 2007 eröffneten TGV Bahnhof Champagne Ardenne. Dieser Abschnitt wurde größtenteils eingleisig ausgeführt, wobei der Bau des zweiten Gleises bereits vorbereitet ist. Man fährt vorbei am Depot und durch weitgehend unbebautes Gebiet. Die Straßenbahn soll hier zukünftig ganz wesentlich zu einer geordneten städtebaulichen Entwicklung beitragen und den Zersiedelungstendenzen entgegenwirken. Die Tram bedient 23 Haltestellen in der Zeit zwischen 5:30 bis 0:30 in der Nacht.

Diese Tram ist Richtung Bahnhof unterwegs, im Hintergrund gut zu sehen die einstige Krönungskathedrale Frankreichs, Notre Dame.

Auch kleine Straßenquerschnitte stellen kein Hindernis bei der Führung einer Straßenbahnlinie dar.

Die Linie A verfügt über ein Sechs-Minuten-Intervall in der Hauptverkehrszeit und 18 Minuten in der Schwachlastzeit. Die Linie B hat eine Taktzeit von 18 bis 30 Minuten, wobei die Fahrten vor allem auf den Hochgeschwindigkeitszug TGV abgestimmt sind.

Planungs- und Umsetzungsgeschichte

Zu Beginn der 80iger Jahre begann man auch in Reims, wie in vielen anderen Ballungsräumen von Frankreich, die Leitbilder zur Stadtentwicklung aus der Nachkriegszeit zu überdenken. Leider wiederholte sich die Entwicklungsgeschichte der alten Straßenbahn bei der Umsetzung der Neuen ein weiteres Mal. So wurde ein bereits baureif ausgearbeitetes Tramprojekt 1991 vom damaligen Oberbürgermeister Jean Falala überraschend gestoppt. Obwohl die Bevölkerung sich durchaus begeistert zeigte, wurde aber den Zweiflern, die dem konservativen Lager und der Kaufmannschaft zuzuordnen waren, mehr Glauben geschenkt. Offiziell begründete man es mit den Schwierigkeiten, die Trasse in das Stadtbild einzufügen, aber auch wegen der einhergehenden Reduzierung von Parkplatzflächen. Jean-Louis Schneiter, Nachfolger Falalas, griff die Planungen erneut auf und stellte das neue Projekt 2004/05 der Bevölkerung vor. Obwohl die Vorbehalte gegenüber der Straßenbahn, seitens der Kaufmannschaft und den konservativen Parteien weiterhin bestanden, setzten sich die Befürworter unter der neuen Oberbürgermeisterin Adeline Hazan durch. Mit den Bauarbeiten begann man dann im März 2008. Wie schon zuvor in Grenoble und Strasbourg, wollte man auch mit der Tram in Reims nicht nur die Verkehrsprobleme lösen, sondern diese auch zur Neu-

Die hohe Qualität der Gestaltung findet man entlang des gesamten Tramnetzes. 63.000 Quadratmeter neuer Rasen wurden angelegt und 2400 neue Bäume gepflanzt.

Gelungenes Facelift für Reims

Kleine Straßenquerschnitte sind kein Hindernis

strukturierung der Stadt nutzen. Es steht außer Streit, dass die Straßenbahn mit den begleitenden Maßnahmen dazu beitragen kann, vernachlässigte Stadtviertel wieder aufzuwerten und die Innenstädte mit neuem Leben zu füllen. Die Entflechtung mit dem Individualverkehr und die Errichtung von Park & Ride-Anlagen, die die Verknüpfung zwischen dem eigenen Fahrzeug und dem Öffentlichen Verkehr herstellen, sind ein weiteres Kennzeichen aller Entwürfe neuer Straßenbahnnetze.

Die Stromversorgung in der historischen Altstadt ohne Oberleitung war Teil der Ausschreibung. Es sollte der Blick auf die Kathedrale durch die Fahrleitung nicht beeinträchtigt werden.

Fahrzeugdesign und Fuhrpark

Mitgestaltung durch die Bürger von Reims

Der Fuhrpark besteht aus 18 Triebwagen der Baureihe Citadis 302. Diese Fahrzeuge der Firma ALSTOM sind 32,4 Meter lang, 2,4 Meter breit und haben ein Fassungsvermögen von 205 Fahrgästen. Die modulare Bauweise der Citadis Triebwagen ermöglicht bei Bedarf eine Verlängerung um circa 12 Meter auf eine Gesamtlänge von 44 Meter. Die Straßenbahnhaltestellen sowie die neue Werkstatt sind bereits für die längere Version ausgelegt. Man legte sehr viel Wert auf ein hochwertiges Design. Damit sich die Bevölkerung mit den neuen Straßenbahnfahrzeugen auch identifizieren kann, gab man ihnen die Möglichkeit über das Farbkonzept und die Gestaltung der Kopfform abzustimmen. Die Form der Fronten soll an ein Champagnerglas erinnern. Man wollte damit auf die Bedeutung der Champagnerproduktion in dieser Region Bezug nehmen. Der Entwurf stammt vom Schweizer Designer Ruedi Baur. Die modernen und in acht verschiedenen Farben lackierten Fahrzeuge bilden einen schönen Kontrast zu der historischen Altstadt. Die Tram wird damit zu einem neuen Wahrzeichen der Stadt im 21. Jahrhundert.

Moderne Elektromobilität für die Stadt

Mit diesem Beitrag und mit unserer vor einem Jahr erschienenen Sonderausgabe ***„stadt-land-mobil 2020“*** möchten wir auf die Bedeutung und die damit verbundenen Möglichkeiten für Klagenfurt, bei Wiedereinführung einer Straßenbahn, hinweisen. Eine Straßenbahn kann einen wichtigen Beitrag leisten, um im Wettbewerb der Städte bestehen zu können.

-Christof Trötzmüller -

Bewährtes kopieren

In Frankreich ist die Straßenbahn mittlerweile ein Instrument zur gestalterischen Aufwertung der gesamten Stadt geworden und sie ist auch eine Form von moderner Elektromobilität.

CEMOBIL

Klagenfurt fährt CEMOBIL

Werden Sie
Testfahrerin/Testfahrer
Tel. 0463 / 537-4282

Klagenfurt fährt elektrisch.

www.cemobil.eu

Umwelt. Klagenfurt am Wörthersee
Die Landeshauptstadt

klima+ energie fonds

klima:aktiv mobil

Life

Eine Initiative der Umweltreferentin Stadträtin Mag.ª Andrea Wulz

Ins_210x297_4c.indd 1 19.09.12 14:07

INFORMATION: NOCH VIEL ZU TUN ...

Am 27. August 2012 startete eine zweite Nachbesserung des neuen Liniensystems. Obwohl **fahrgast kärnten** mehrmals auf Unzulänglichkeiten hinwies, blieb die Information der Kunden in vielen Bereichen weiterhin verbesserungswürdig.

Die Stadtwerke Klagenfurt AG (STW) informierte über die Änderungen im Internet und in Tageszeitungen.

Kundenbüro, Haltestellen - ohne Information

Unverständlich bleibt jedoch, dass sowohl beim Kundenbüro am Heiligengeistplatz (HGP) als auch an den Bushaltestellen überhaupt kein Hinweis über bevorstehende Änderungen erfolgte, und dass auch die Info-Tafeln in den Bussen nicht für Informationen der Kunden genutzt wurden.

Dies wäre vor allem auch deshalb notwendig gewesen, weil nicht nur die in den STW-Informationen und in Zeitungen genannten Linien, sondern **alle** Linien von Änderungen zumindest im Minutenbereich betroffen waren.

Wie Gespräche am ersten Betriebstag zeigten, erreichten einige Buskunden zu spät ihren Arbeitsplatz, weil auf der STW-Homepage und in Zeitungen nur von Änderungen auf einigen wenigen Linien die Rede war.

Infotafeln in Bussen: Ungenutzte Chance

Es ist ein langjähriger Wunsch von **fahrgast kärnten**, dass die Info-Tafeln in den Bussen auch für aktuelle Informationen der Kunden vor Ort genutzt werden, so wie auch Unternehmer nicht nur im Internet oder in Zeitungen, sondern natürlich auch im Geschäft selbst Kunden informieren.

„Informieren Sie sich rechtzeitig“

„Ersparen Sie sich lästige Wartezeiten und informieren Sie sich rechtzeitig über Fahrzeiten auf Ihren Linien.“

Diese Aufforderung im neuen Fahrplanheft entbehrt nicht eines gewissen Zynismus, denn das Heft erschien erst am Freitag, dem 24.08., also am letzten Öffnungstag des STW-Kundenbüros vor Inkrafttreten der Änderungen.

Separater Fahrplan für Hauptbahnhof fehlt

Im neuen Linienkonzept erfuhr das Angebot zwischen HGP und Hauptbahnhof (Hbf) eine Verdichtung durch mehrere Linien. Damit für diese wichtige Relation nicht stets mehrere Fahrpläne durchsucht werden müssen, äußerte **fahrgast kärnten** mehrmals den Wunsch, im Fahrplanheft sowie am HGP und am Hbf alle Verbindungen zwischen HGP und Hbf separat chronologisch aufzulisten – leider noch immer vergebens ...

Am Hbf müssen Fahrgäste sieben Fahrpläne überblicken, um den nächsten Bus zum HGP zu finden (mit Kreisen markiert). Die Abendlinien 93, 94 und 98 sind jedoch gleich dreimal angebracht ...

Zu kleine Schrift

Die kleine Schrift der Haltestellen-Aushänge ist vor allem bei schlechten Lichtverhältnissen sehr schwer zu lesen. Im Fahrplanheft ist der Text mancher Seiten weiterhin an der Grenze der Lesbarkeit, z. B. die Linien 10/11, sowie die Fußnoten und die Fahrtrichtungspfeile der Liniennetz-Pläne. Auch auf diese Umstände wurde vergeblich hingewiesen ...

Haltestellen-Fahrpläne: Suchspiel

Die Anbringung der Fahrplanaushänge an verschiedenen Positionen führt an einigen Haltestellen zu einem „Suchrätsel“, z. B. an den Haltestellen „„Landesregierung“ oder „Karfreitstraße“. Überdies leidet die Übersichtlichkeit, weil einige Fahrpläne der Abendlinien bis zu drei Mal angebracht wurden. **fahrgast kärnten** schlug zentrale Abfahrtstafeln vor, wie dies als Positivbeispiel an der Hst. „Benediktiner Platz“ bereits geschehen ist.

An der Haltestelle „Landesregierung“ muss an zwei getrennten Positionen nach dem gewünschten Fahrplan gesucht werden.

Übersichtlicher Fahrplan zum Hbf fehlt noch

Information nur auf der Homepage ist zu wenig

Verwirrende Via-Anzeigen an den Bussen

Wenn die Linie 61 in Welzenegg abfährt, ist die Via-Anzeige „Baumbachplatz über Görzer Allee“ bereits nach drei Minuten nicht mehr gültig und trägt für die restliche Fahrt nur zur Verwirrung bei. Auf der Linie 60 ist die Via-Anzeige „über Cinecity“ bereits zwei Haltestellen nach der Abfahrt nicht mehr gültig. Die Unstimmigkeiten bezüglich der Via-Anzeige sollten umfassend überprüft werden.

Die Angabe „über Görzer Allee“ liefert bereits nach 2 Haltestellen eine falsche Information.

Rundkurse: Schlechte Werbung

Bei den Rundkursen der Linien 60/61 und 80/81 fehlt an den Haltestellen jegliche Information, dass die Busse nach der Endhaltestelle ohne Umsteigezwang weiter fahren.

Als Beispiel bei den Linien 60/61 sei die Haltestelle „Unfallkrankenhaus“ genannt. Hier findet der Fahrgast zwar den Fahrplan der Linie 60 bis zum Baumbachplatz, jedoch ist nicht erkennbar, dass diese Linie danach weiter bis zum HGP fährt.

Undurchschaubar ist die Situation der Linien 80/81, denn hier ist auch aus der Liniengrafik nicht erkennbar, dass es sich um Rundkurse ohne Umsteigezwang in Viktring handelt.

Diese Problematik tritt auch bei anderen Linien mit ringförmiger Führung auf z.B. Linie 61 in Welzenegg, Abendlinie 94 in Feschnig.

Für alle betroffenen Haltestellen und auch im Fahrplanheft wäre es aus der Sicht von **fahrgast kärnten** sinnvoll, an den Fahrplan-Aushängen den Hinweis „... Bus fährt weiter als Linie xy in Richtung Heiligengeistplatz“ und auch die Endhaltestelle anzuführen. Es ist schade, dass gerade ein Vorteil des neuen Liniensystems, nämlich die Umsteigefreiheit dieser Rundlinien, den Kunden nicht auch eindeutig erkennbar wird.

In den Haltestellen-Fahrplänen der Rundkurse ist nicht erkennbar, dass die Busse umsteigefrei weiter fahren, z. B. über den Baumbachplatz hinaus zum HGP.

Positiv: Umsteige-Durchsagen kommen

In den vergangenen Wochen begannen die Stadtwerke probeweise mit Umsteige-Durchsagen im Bus, wie z.B. bei den Haltestellen „Domplatz“ und „Hirschenwirtstraße“, wobei auch die konkreten Liniennummern angesagt werden. Dabei sollte auch auf die Umsteige-Durchsagen zur S-Bahn gedacht werden. ***- Markus Lampersberger -***

Neues Bus-Konzept: 1,4 Mio. Fahrgäste verloren

Das am 14. Februar 2011 eingeführte neue Linienkonzept führte leider zu den von **fahrgast kärnten** befürchteten Fahrgastverlusten. So führt der Geschäftsbericht 2011 der *Stadtwerke Klagenfurt AG* aus, dass das neue Liniensystem zu markanten Verlusten an Fahrgästen (minus 6,65%) und an Ticketverkäufen (minus 16,8%) führte.

Umgerechnet auf ca. 21 Mio. jährliche Fahrgäste kam es also innerhalb eines Jahres zu einem Minus von ca. 1,4 Mio. Fahrgästen.

Es bleibt abzuwarten, ob die einmal verlorenen Fahrgäste durch die Nachbesserungen wieder zum Bus fahren zurück gewonnen werden können.

- ML -

Linie 31: Gut gemeint ...

Feldkirchner Straße: Wochenend-Problem

Am 27.08.2012 erfolgte die lang erwartete Nachbesserung für den Stadtteil Feschnig, indem die Linie 31 statt über die Feldkirchner Straße über Feschnig nach Fischl verkehrt (s. **fahrgast**-Magazin Nr. 2/2012).

Die neue Linienführung der Linie 31 wird jedoch auch an Samstagen sowie an Sonn- und Feiertagen gewählt. Dies ist aus der Sicht von **fahrgast kärnten** nicht notwendig, da somit die Feldkirchner Straße von „Schleppe“ bis „Bezirksgericht“, wie in sonst (fast) keinem anderen Stadtteil, an Samstagen nur noch alle 60 Min. und an Sonn- und Feiertagen sogar nur noch alle zwei Stunden bedient wird.

Südpark: Samstags „falsch verbunden“

Samstags bedient die Linie 31 auch das Einkaufszentrum „Südpark“ - in Fahrtrichtung „Südpark“ jedoch nur mit jenen Kursen, die erst am HGP beginnen und somit kein Angebot für Wölfnitz und Feschnig sind.

- ML -

Rundkurse: Vorteil wird nicht beworben

ABENDVERKEHR: KEIN ANREIZ

Der schlechte 60-Minuten-Takt im Abendverkehr ab ca. 20.00 Uhr bietet weiterhin kaum Anreiz zur Nutzung der Stadtbusse. Sollte man abends umsteigen müssen, sei es nun zwischen den Stadtbussen oder zu/von Zügen der S-Bahn, wird die Fahrt mit den Stadtbussen zur Geduldsprobe.

Abends und sonntags: Nur 60-Minuten-Takt

Wie bereits im **fahrgast**-Magazin Nr. 2/2012 berichtet, wurden mit der zweiten Nachbesserung am 27.08.2012 generell gleiche Abfahrtszeiten auf fast allen Linien im Abendverkehr eingeführt. Die Vereinheitlichung der Abfahrtszeiten führte jedoch teilweise zu erheblichen Umsteige-Wartezeiten.

Fehlende Finanzierung durch die Stadt

Aus der Sicht von **fahrgast kärnten** ist für eine Landeshauptstadt mit fast 100.000 Einwohnern ein 60-Minuten-Takt sowohl im Abend-, als auch im Sonn- und Feiertagsverkehr keinesfalls zufriedenstellend. Dieser schlechte Takt ist das Ergebnis einer offensichtlich fehlenden Bereitschaft zur Mitfinanzierung durch die Stadtpolitik.

Unattraktive, lange Umsteige-Wartezeiten

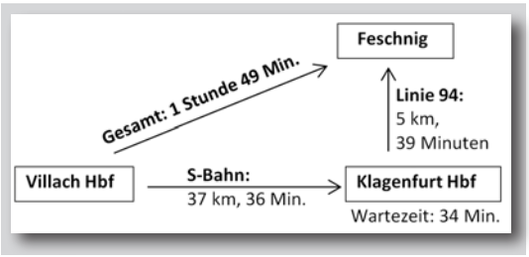
Unzumutbares Umsteigen am Abend

Trotz der nunmehr generell gleichen Abfahrtszeiten der meisten Abendlinien zur vollen Stunde sind durch umlaufbedingt unterschiedliche Ankunftszeiten die beim Umsteigen auftretenden Wartezeiten zu einem Großteil unzumutbar lang. Dies schmerzt umso mehr, als abendliche Wartezeiten am Heiligengeistplatz (HGP) für Fahrgäste sehr unangenehm sind.

So ergeben sich Umsteige-Wartezeiten in der Größenordnung von ca. 30 Minuten ab dem Abfahrtsknoten um 21.00 Uhr bei Ankünften aus Richtung Annabichl/Feschnig und St. Jakob bzw. ab 22.00 Uhr aus Richtung Ganghofergasse/Waidmannsdorf und Wölfnitz.

Vom Zug: Besser nicht mit dem Bus

Der Stundentakt verunmöglicht auch akzeptable Umsteigezeiten zur/von ebenfalls im Stunden-Takt verkehrenden S-Bahn und zu den Fernverkehrszügen. So benötigt man abends nach der Zugankunft für die Weiterfahrt vom Hbf in nahezu alle Stadtteile unzumutbar lang (bis zu 75 Min.).

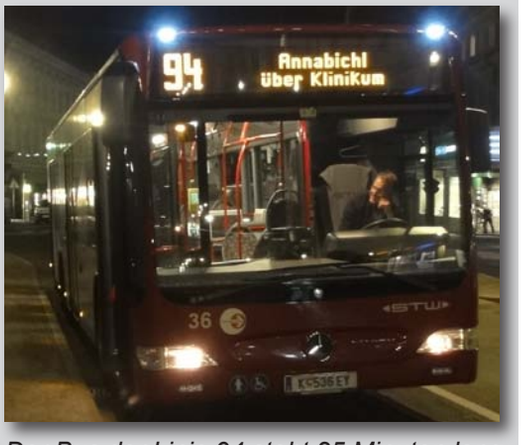


Die Grafik zeigt als Beispiel die Abendverbindungen mit S-Bahn und Stadtbus für Feschnig.

Hbf – Annabichl: 39 Minuten Sitzen im Bus

Negativer Höhepunkt ist wohl der Bus der Linie 94 vom Hauptbahnhof (Hbf.) nach Annabichl, welcher 25 Minuten lang am Heiligengeistplatz steht, bevor er weiter über Feschnig in Richtung Annabichl fährt.

Dadurch sitzt der Fahrgast unglaubliche 39 Minuten lang im Bus, um z. B. die fünf Kilometer lange Strecke vom Hauptbahnhof nach Feschnig zu bewältigen.



Der Bus der Linie 94 steht 25 Minuten lang am HGP, bevor er nach Feschnig/Annabichl weiter fährt. So kann er zumindest als beleuchteter und beheizter „Warteraum“ dienen, um die langen Umsteige-Wartezeiten zu überbrücken ...

Wunsch nach 40-Minuten-Takt

Forderung: 40-Min-Takt statt langer Stehzeiten

Die Streckenlängen der Abendlinien wären großteils für einen 40-Minuten-Takt gut geeignet. Der derzeitige 60-Minuten-Takt führt auf einigen Linien dazu, dass die Busse ohne Nutzen lange Stehzeiten am HGP verbringen, anstatt im Sinne der Fahrgäste in einem kürzeren Takt unterwegs zu sein.

So äußerte **fahrgast kärnten** bereits bei Einführung des neuen Liniensystems am 14.02.2011 den Wunsch, dass der zuvor jahrelang angebotene 40-Minuten-Abendtakt mit kurzen Umsteige-Wartezeiten wieder eingeführt wird.

Es bleibt weiterhin zu hoffen, dass die Stadtpolitik die Weichen zur Mitfinanzierung eines attraktiveren Abendfahrplans stellen wird, welcher den Bedürfnissen der Klagenfurter Fahrgäste besser entspricht - nicht zuletzt auch angesichts der Fahrgastverluste durch das neue Liniensystem (vgl. S. 11).

- Markus Lampersberger -

Die Entgleisung

Wie sehr ein Mitarbeiter sich selbst, seinen Kollegen, vor allem aber auch dem Unternehmen, für welches er tätig ist, schaden kann, sei an einem Vorfall vom Freitag, dem 05.10.2012 geschildert.

An diesem Tag fuhr ein Buslenker der *Stadtwerke Klagenfurt* von Krumpendorf Richtung Heiligengeistplatz. Ich befand mich mit meinem römischen Kampfhund der Marke „Dackelmix“ kurz vor der Haltestelle Lannerweg, und um den Bus nicht zu versäumen legte ich meinem Hund erst im Bus den Maulkorb an.

Ich war im hinteren Teil des Gelenkbusses und noch mit dem Anlegen des Maulkorbes beschäftigt, als mich der Fahrer durch den ganzen Gelenkbus anbrüllte, dem Hund einen Maulkorb anzulegen oder auszusteigen. Gleichzeitig verlangte er von mir, noch während ich mit dem Anlegen des Maulkorbs beschäftigt war, dass ich ihm sofort meinen Fahrausweis zeige. Anscheinend hielt er mich für einen Schwarzfahrer, da er sich während der ganzen weiteren Fahrt von keinem Fahrgast mehr den Fahrausweis zeigen ließ.

Ich bin über das Verhalten dieses Lenkers in keinster Weise überrascht, da er immer wieder durch unhöfliches Verhalten gegenüber den Fahrgästen auffällt. Auch die Lenker anderer Kraftfahrzeuge werden von ihm schon das eine oder andere Mal mit wildem Hupen, Vogelzeigen bis hin zum Zeigen des „Stinkefingers“ bedacht.

Und nun zu den Schäden, die er sich, seinen Kollegen und natürlich auch dem Unternehmen durch sein Verhalten zufügt.

Es ist medizinisch erwiesen, dass man seinem Körper unter Umständen schweren Schaden zufügt (Bluthochdruck, Schlaganfall, Herzinfarkt), wenn man ständig auf einem Reizlevel agiert.

Seinen Kollegen schadet man durch solches Verhalten massiv, da unfreiwilliger Weise dutzende Lenker, welche zuvorkommend, höflich und freundlich ihren Dienst versehen, in einer etwaigen Verallgemeinerung ebenfalls als unhöfliche Lenker bezeichnet werden.

Schlussendlich aber fügt er seinem Arbeitgeber schweren Schaden zu, ist doch gerade der Buslenker die wichtigste Visitenkarte eines Verkehrsunternehmens nach außen hin.

Wenn es sich Fahrgäste, wie ich, aussuchen können, ob sie für ihre Fahrten ein öffentliches Verkehrsmittel oder den Privat-PKW benutzen, werden sie sich nach derartigen Anpöbelungen für die zweite Variante entscheiden. Ich habe es auf jeden Fall getan und den von mir geplanten Kauf einer Jahreskarte bei der STW ad acta gelegt.

-Eduard Kaltenbacher -

Busfahrer als Visitenkarte

Neue Bahn-Haltestelle „Klagenfurt-Ebenthal“

Im Zuge des Baus der Koralmbahn (Graz - Klagenfurt; vgl. Seite 14) erfolgte ein Neubau der Bahn-Haltestelle „Klagenfurt-Ebenthal“.

Die alte niveaugleiche Eisenbahnkreuzung wurde durch eine Straßenunterführung ersetzt. Beide Richtungsgleise erhielten neben Stufenaufgängen auch barrierefreie Zugänge und die Bahnsteige ermöglichen ein stufenloses Betreten der „Desiro“-Triebwagen.

Die neue Haltestelle bietet Komfort mit beleuchteten Bahnhofsschildern, wie diese leider an vielen Haltestellen entlang der S-Bahnlinie S1 fehlen.

fahrgast kärnten schlug den ÖBB vor, zusätzliche Hinweise auf die barrierefreien Zugänge anzubringen sowie Hinweistafeln, auf welchem Gleis die Züge Richtung Bleiburg/ Wolfsberg, bzw. Klagenfurt abfahren. ***-ml-***

Advent: **fahrgast**-Vorschlag wurde leider nicht umgesetzt

Da die Stadt Klagenfurt die in den vergangenen Jahren von der Bevölkerung sehr gut angenommene Gratisfahrt der Stadtbusse an den Adventsamstagen nicht mehr finanziell unterstützt, schlug **fahrgast kärnten** als Kompromiss vor, dass die „60-Minuten-Karte“ an den Adventsamstagen den ganzen Tag gelten soll.

Es müsste also ein Erwachsener lediglich 1,70 Euro (STW-Kundenkarte im Vorverkauf) bzw. 2,- Euro (Kauf beim Busfahrer) für den ganzen Adventsamstag bezahlen.
Obwohl dadurch die finanzielle Mehrbelastung der Stadt wesentlich verringert werden würde, wurde der Vorschlag bis zum Redaktionsschluss leider nicht umgesetzt. ***- ml -***

EXKURSION KORALMTUNNEL OSTPORTAL

Dank der Einladung von Dipl.-Ing. Martin Sattlegger von der *ÖBB-Infrastruktur AG* (Bauleitung Koralmbahn) konnten am 09. November 2012 Dr. Helfried Doujak, Christof Trötzmüller und der Autor eine Exkursion an die steirische Seite der Koralmbahn durchführen.

Während der Tunnelbaumaßnahmen verkehrt hier eine Schmalspurbahn, die schon beim Bau des Gotthard-Basistunnels zum Einsatz kam.

Die Fahrt ging bei schönem Wetter über die Weinebene zunächst nach Deutschlandsberg zur dortigen Info-Box. Dort erhielten wir von einer versierten Mitarbeiterin einen ersten Überblick über das Projekt Koralmbahn und insbesondere über die beiden, im Bau befindlichen Abschnitte des Koralmtunnels auf der steirischen Seite. In der Info-Box werden auch die umfangreichen Vorbereitungen, wie Probebohrungen, hydrologische Überprüfungen etc. anschaulich dargestellt. Der Tunnel ist zweiröhrig und wurde auf steirischer Seite bereits ca. 5 km in bergmännischer Weise (Bohr- und Sprengvortrieb) errichtet. Ab Jänner 2013 soll dort aufgrund der günstigen geologischen Verhältnisse die erste Tunnelbohrmaschine zum Einsatz kommen und die Tagesleistungen im Vortrieb wesentlich erhöhen. Diese Maschine ist mehr als 200 m lang, kostet ca. 100 Mio € und wird derzeit vor Ort zusammen gebaut.

Auf Kärntner Seite wurden die beiden Probestollen bereits ca. 8 km in den Berg getrieben. Derzeit findet hier keine Bautätigkeit statt. Die Ausschreibung des Kärntner Bauabschnittes KAT 3 ist jedoch fertig gestellt und liegt derzeit zur Beschlussfassung vor. Mit der Vergabe ist 2013 zu rechnen. Den Tunneldurchstich erwartet man für 2016 und die Vollinbetriebnahme der Koralmbahn für 2023.

Nach der Besichtigung der Tunnelbaustelle und einem Mittagessen befuhren wir unter fachmännischer Leitung von Dipl.-Ing. Sattlegger die teilweise noch in Bau befindliche Freistrecke zwischen Deutschlandsberg und Wettmannstätten. Dort konnten wir den schon laufenden S-Bahn-Betrieb der Graz-Köflacher-Bahn auf dem neuen Teilstück der Koralmbahn und einen Taktknoten mit der GKB-Linie beobachten.

Alles in allem ein sehr informativer und abwechslungsreicher Tag, für den wir uns hiemit bedanken möchten.

-Richard Huber-

Vollinbetriebnahme für 2023 geplant

PRESSESPIEGEL-AUSZUG

„fahrgast kärnten“ in den Printmedien - mehr dazu finden Sie auf unserer Homepage

„KÄRNTEN-THERME“ MIT ÖFFIS GUT ERREICHBAR

Mit einem Aufwand von ca. 45 Mio. € wurde die „Kärnten-Therme“ in Warmbad bei Villach neu errichtet. Das Projekt umfasst auch eine Hochgarage für ca. 200 PKWs und 15 Busse. Das Projekt wurde großteils mit öffentlichen Mitteln der Stadt Villach und des Landes Kärnten finanziert. Der Betrieb obliegt einer privaten Gesellschaft.

Die Bahnstation „Villach-Warmbad“ liegt direkt neben der Therme.

Am 13.07.2012 wurde die Therme feierlich eröffnet. Mit ihrer großzügigen und architektonisch interessanten Ausstattung mit mehreren Schwimmbecken, Saunen, sowie Beauty- und Wellnessbereichen hat sie eine Kapazität von mehr als 1000 Gästen. Sie stellt eine dringend notwendige Schlechtwettereinrichtung im Kärntner Zentralraum für Touristen und Tagesgäste dar.

Lage direkt an der Bahn- und Bushaltestelle

Die Therme ist nicht nur mit dem PKW leicht erreichbar. Sie besitzt auch eine hervorragende Anbindung an den öffentlichen Verkehr. Sowohl die Bushaltestelle (Firma Kowatsch, Firma Südburg, Postbus) als auch die Bahnhaltestelle Villach-Warmbad sind nur wenige Meter vom Eingang zur Therme entfernt.

Die Haltestelle mehrerer Buslinien ermöglicht eine umweltfreundliche Anreise. Rechts ist das neue Parkhaus erkennbar.

Die Bushaltestelle wird insbesondere vom Stadtbus der Fa. Kowatsch vom Hauptbahnhof über das Stadtzentrum gut bedient.

Gute Zug-Anschlüsse aus ganz Kärnten

An der Bahnhaltestelle halten u.a. alle Züge der S2 (St. Veit/Glan - Feldkirchen - Villach - Rosenbach) im Stundentakt, bzw. an Wochenenden im Zwei-Stunden-Takt.

Es bestehen in Villach Hbf gute Umsteigemöglichkeiten aus/in Richtung Klagenfurt bzw. Spittal/Drau. Ferner halten die Regionalzüge aus/in Richtung Gailtal und die täglich vier „Micotra“-Züge Villach - Tarvis - Udine und retour. Die letzte Bedienung in Richtung Villach Hbf ist die S2 um 21.10 Uhr.

Da die Parkplätze natürlich - wenngleich stark ermäßigt - gebührenpflichtig sind, empfehlen sich öffentliche Verkehrsmittel.

Wunsch nach Öffi-Ermäßigung

fahrgast kärnten hofft, dass im Zuge der Revision der Tarife die „Kärnten-Therme“ jenen Gästen, die mit Öffis anreisen und somit für Parkplatzreserven für andere sorgen, einen Nachlass auf den Eintritt gewährt.

Vorbild wäre dafür die aus Kärnten per Bahn sehr gut erreichbare „Felsentherme“ Bad Gastein, wo man unter Vorweis eines gültigen ÖBB-Tickets eine Ermäßigung erhält.

- Richard Huber -

Mit Bahn & Bus sehr gut erreichbar

Bad Gastein als Vorbild für Eintritts-Ermäßigung

Postbus-Kärnten: Schade ...

fahrgast kärnten ist (in Kärnten und auch in Wien) mit den Verkehrsunternehmen auch auf Führungsebene in direktem Gesprächskontakt, um einerseits Rückmeldungen der Kunden weiter zu leiten und andererseits, um frühzeitig Informationen auszutauschen.

Als **fahrgast kärnten** um ein Gespräch im Regionalmanagement Kärnten der *ÖBB-Postbus GmbH* ersuchte, wurde lapidar mitgeteilt, dass Informationen ausschließlich über die offiziellen Kommunikationsschienen zu laufen haben.

Als ehrenamtlich tätige Interessenvertretung der Bahn- und Buskunden bedauert **fahrgast kärnten** sehr, dass „Postbus“ somit das einzige Verkehrsunternehmen ist, welches auf Führungsebene nicht direkt mit **fahrgast kärnten** Gespräche führen will. ***- ml -***

ERSTE NACHHALTIGKEITSMESSE IN KÄRNTEN

Aus Anlass des 10-Jahres-Jubiläums der „Alpenkonvention“ fanden im Rahmen der „Klagenfurter Herbstmesse“ erstmals eine fünftägige „Nachhaltigkeitsmesse“ sowie ein Kongress statt. **fahrgast kärnten** nahm an beiden Veranstaltungen teil.

Beginn in den 50er Jahren

In den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts schlossen sich mehrere Organisationen zusammen, um dem Schutz der Alpen mehr Gewicht zu geben. Dieser Dachverband war die **CIPRA – Commission International pour la Protection des Alpes**. In den Gründungsdokumenten der CIPRA steht, dass die Ausarbeitung einer „Internationalen Alpenkonvention“ eine der dringendsten Aufgaben sei. Im Jahre 1988 erfolgte im Europäischen Parlament ein einstimmiger Beschluss zur Ausarbeitung einer „Konvention zum Schutz des Alpenraumes“.

Beschluss des Nationalrates

In den 1990er Jahren erfolgten etliche Verhandlungen, im Jahre 2002, dem „internationalen Jahr der Berge“ wurde der ständige Sitz nach Innsbruck vergeben und im österreichischen Parlament wurden alle Durchführungsprotokolle ratifiziert!

„Alpenkonvention hat seit 2002 Gesetzeskraft

Seit diesem Zeitpunkt haben alle Protokolle Gesetzeskraft! Auch das „Forum Alpenkonvention Kärnten“ wurde 2002 mit ihrem Sprecher Dipl.-Ing. Robert Unglaub gegründet. In diesem Forum sind etliche Bürgerinitiativen, Vereine und Organisationen vertreten, welche sich für die verschiedensten Themenbereiche im Alpenraum einsetzen. Knapp 65% der Fläche Österreichs liegt im Anwendungsgebiet der Alpenkonvention, wobei die Bundesländer Vorarlberg, Tirol und Kärnten zu 100% von diesem Bereich erfasst werden.

Messe mit fünf Themenbereichen

Im vergangenem Jahr sind die einzelnen Organisationen zu dem Entschluss gekommen, das Jubiläum „10 Jahre Alpenkonvention“ der Öffentlichkeit näher zu bringen. Denn die Themen „Alpenkonvention“, „Durchführungsprotokolle“ und „Ratifizierung“ sind keine Alltagsthemen. Dabei betreffen die Kapitel in der Alpenkonvention uns alle, wie z. B.

- Raumplanung und nachhaltige Entwicklung
- Naturschutz und Landschaftspflege
- Berglandwirtschaft
- Energie
- Tourismus
- Verkehr

Forderungen für den öffentlichen Verkehr

fahrgast kärnten fühlt sich vor allem von den Kapiteln „Raumplanung“ und „Verkehr“ angesprochen, welche u. a. die folgenden Maßnahmen vorsehen:

- Förderung der Benutzung umweltverträglicher Verkehrsmittel.
- Verbesserung des Angebots öffentlicher Verkehrsmittel für die ansässige Bevölkerung und Gäste.
- Maßnahmen zur Einschränkung des motorisierten Verkehrs in touristischen Zentren.
- Unterstützung privater oder öffentlicher Initiativen, welche die Erreichbarkeit touristischer Orte mit öffentlichen Verkehrsmitteln verbessern.
- Einrichtung und Ausbau kundenfreundlicher und umweltgerechter öffentlicher Verkehrssysteme.

Erste „Nachhaltigkeitsmesse“

Im Frühjahr 2012 fassten die in der „Alpenkonvention“ vertretenen Organisationen den Entschluss, im Rahmen der „Kärntner Herbstmesse“ erstmals „Tage der Nachhaltigkeit“ und einen Nachhaltigkeitskongress zu veranstalten.

Im Rahmen der Messe selbst, bei der **fahrgast kärnten** alle fünf Tage vertreten war, kamen wir mit sehr vielen Menschen ins Gespräch, hörten uns einige Zustimmung, Anregungen, aber auch etliche kritische Meinungen zu Bahn & Bus an, und informierten über die Tätigkeit von **fahrgast kärnten**.

Reger Besuch beim Stand von „fahrgast kärnten“

*Das „Messe-Team“ von **fahrgast kärnten** konnte zahlreiche Gespräche mit Messebesuchern über Anliegen zu Bahn und Bus führen.*

„Nachhaltigkeits-Kongress“

Eröffnet wurde dieser Kongress mit vielen hervorragenden Referenten von Landesrätin Dr^in^ Beate Prettner und Stadträtin Mag^a^ Andrea Wulz. Dr. Ewald Galle vom Lebensministerium sprach über den Stand der Umsetzung der Alpenkonvention in Österreich.

Dr. Glantschnig von der Kärntner Landesregierung referierte über die Bundesländer und ihre Rolle im Rahmen der Alpenkonvention. Peter Haßlacher vom Alpenverein Tirol und auch Vorsitzender der CIPRA-Österreich brachte dem Publikum die Alpenkonvention so nahe, dass man meinte, es müssten doch auch alle Mitarbeiter der Gemeinden und der Bundesländer ihre Arbeit nur nach den Richtlinien der Alpenkonvention machen, aber leider ist es nicht so. Andere Vortragende berichteten u. a. über die Förderungen alternativer Mobilität in Südkärnten, die Zukunft des öffentlichen Verkehrs (ÖV) in Kärnten (Dipl.-Ing. Christian Heschtera, Geschäftsführer des Verkehrsverbundes Kärnten). Mag. Lücke brachte uns praktische Beispiele zur Energieeffizienz nahe und Sabine Kinz, von der „Klima/Energiemodellregion Feldkirchen-Himmelberg“ referierte über ihre Planungen.

Am Nachmittag dieses Kongresses fand der Auftritt aller am Kongress beteiligten Bürgerinitiativen, Vereine und Organisationen zu folgenden Themenbereichen statt:

--> „Natur und Landschaft“
--> „Nachhaltige Land- und Forstwirtschaft“
--> „Energie und Klimaschutz“
--> „Nachhaltige Mobilität“.

Erfolge der Organisationen

Zuerst präsentierten alle Organisationen ihre größten Anliegen. **fahrgast kärnten** stellte hier die neue „S-Bahn Kärnten“ in den Mittelpunkt, da bereits im Vorfeld in Publikationen, Leserbriefen, und bei Gesprächen mit Politikern Stimmung für eine S-Bahn gemacht wurde. Weiters war **fahrgast kärnten** mit der ÖBB bei der Entwicklung des Fahrplanes für den „Kärnten-Takt“ mit beteiligt.

*Die Mit-Entwicklung des „Kärnten-Taktes“ der Schnellbahn war das Einstiegsthema von **fahrgast kärnten**.*

Forderungen der Organisationen

Nach diesen Erfolgsberichten gab es zu den vorhin angeführten Themenbereichen jeweils Forderungen an die Politik. Angesprochen wurde all das, was sehr am Herzen liegt und bisher noch nicht umgesetzt wurde.

fahrgast kärnten präsentierte als Forderung zum Thema „nachhaltige Mobilität“, dass alle Kärntner Gemeinden auch an Sonn- und Feiertagen mit öffentlichen oder zumindest para-öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein sollen. Die entsprechende Grafik aller betroffenen Kärntner Täler und Regionen war bereits 2004 im **fahrgast**-Magazin enthalten.

Dass dies aktueller denn je ist, zeigt der Bericht über Postbus-Einstellungen an Wochenenden im neuen Fahrplan (s. Seite 3).

*Die **fahrgast**-Grafik zeigte den unzureichenden ÖV an Sonn- und Feiertagen.*

Podiumsdiskussion mit Landespolitikern

Abends folgte eine Podiumsdiskussion mit Landeshauptmann Gerhard Dörfler, Bischof Dr. Alois Schwarz, Wirtschaftskammer-Präsident Franz Pacher, Landesrat Dr. Peter Kaiser, Frank Frey, Landessprecher der „Grünen“, sowie Dipl.-Ing. Robert Unglaub als Sprecher des „Forums Alpenkonvention“. Diskussionsleiter war Adolf Winkler, Chefredakteur der „Kleinen Zeitung“.

Natürlich waren sich alle einig, dass Nachhaltigkeit ein großes Thema sei und alles Notwendige dazu getan werden müsse, aber dies hörten wir ja schon sehr oft. Als greifbares Ergebnis war nach Forderung des „Forums Alpenkonvention“ das Versprechen, eine Art „Nachhaltigkeitsbeirat“ bei den Referaten des Landes einzurichten.

Bei den Nachbetrachtungen mit allen Beteiligten ist die Absicht vorhanden, auch im nächsten Jahr in dieser Richtung mit „Tagen der Nachhaltigkeit“ weiter zu machen.

fahrgast kärnten hofft, dass diese erste Veranstaltung über Nachhaltigkeit doch etwas bewegt hat und sich immer mehr Politiker und Mitarbeiter in den Gemeinden und der Landesregierung Gedanken über die „Alpenkonvention“ machen.

- Richard Hunacek -

Wochenenden ohne öffentlichen Verkehr

Politik versprach „Nachhaltigkeits-Beirat“

ÖBB
Rail Tours

Kombitickets Wintersport

Ab in den Schnee!
Bahn + 1-Tages-Skipass

› **Gerlitzen Alpe ab € 42,-***
› **Nassfeld ab € 49,-***
› **Gastein ab € 52,-***

* Gültig für Erwachsene mit ÖBB VORTEILScard

ÖBB Rail Tours **Bahnfahren und mehr.**

Alle Infos und Buchung an den ÖBB-Personenkassen sowie auf **railtours.oebb.at**

SPORT 2000 rent

Villach: Aktionen für Stadtbusse

50% Fahrpreis-Rückvergütung

In den letzten Tagen entnahm man den Medien, dass der Verkehr einen großen Teil zur Umweltbelastung beiträgt. In dieser Hinsicht ist es wieder sehr positiv, dass es in Villach in den Monaten Dezember, Jänner und Februar wieder eine 50%ige Rückvergütung für Villacher Monats- und Jahreskartenbesitzer gibt.

Villacher Arbeitnehmer, denen es möglich ist, mit dem Bus zu ihrer Arbeit zu fahren, sollten diese Möglichkeit nutzen, um etwas für die Umwelt zu tun und dabei 50% Ermäßigung zu erhalten. Nähere Informationen erhält man im Bürgerservicebüro im Villacher Rathaus.

Aktion „City-Bonus“ läuft weiter

Weiters gibt es noch immer die Aktion „City-Bonus“. Man kann bei Einkäufen in vielen Innenstadt-Geschäften und im „Interspar“ Bonuspunkte auf einen Schlüsselanhänger aufladen und diese in eine Zehnfahrtenkarte des Villacher Stadtverkehrs umtauschen.

In der Adventzeit wird es in der Stadtzeitung wieder Gratisgutscheine für zwei Fahrten mit dem Villacher Stadtbusverkehr geben.

fahrgast kärnten begrüßt, dass die Villacher Stadtpolitik auch weiterhin für Benützer des öffentlichen Verkehrs solche Aktionen macht.

- RHC -

Dobratsch-Bus fährt wieder

Von Weihnachten bis zum Ende der Energieferien (17.02.2013) fährt auch heuer wieder ein Bus in den Naturpark, auf den Dobratsch (Villacher Alpe) - wenn es das Wetter zulässt, möglicherweise auch noch länger.

Der Bus fährt zweimal wöchentlich, am Mittwoch und am Sonntag.

So ist es wieder möglich, wenn im Tal der Nebel hängt, es am Berg aber wolkenlos ist, die ganze Schönheit des Dobratsch mit seinen Ausblicken zu genießen. ***- rhc -***

Mit Bahn & Bus zum Schifahren

Das neue „Kombiticket Wintersport“ bietet die Bahnanreise, den Transfer und die Skikarte zu ermäßigten Preisen.

Auf der Gerlitzen gelten überdies Saisonskipässe, die „20-Stunden-Zeitwertkarte“ und der „Kärntner TOP Skipass für Jugendliche und Kinder“ als Ticket in den ÖBB-Nahverkehrszügen (S-Bahn, R und REX) nach Annenheim entlang der S1 (Friesach - St. Veit/Glan - Klagenfurt - Villach - Spittal), S2 (Rosenbach - Villach - St. Veit/Glan - Feldkirchen) und der S3 (Weizelsdorf - Klagenfurt).

Die Gerlitzen-Kanzelbahn in Annenheim liegt unmittelbar neben der Bahn-Haltestelle.

Schibusse

Die *ÖBB-Postbus GmbH* bietet Schibus-Verbindungen in folgende Schigebiete:

- Heiligenblut
- Mölltaler Gletscher
- Mallnitz (Ankogel)
- Goldeck
- Katschberg
- Innerkrems
- Bad Kleinkirchheim, St. Oswald

Weitere Informationen:

www.postbus.at/kaernten,
Tel: 0810-222-333, 0463-54340 ***- ML -***

„Mobilitätsbüro Rosental“ eröffnet

Am 24.11.2012 wurde in Ferlach das neue „Mobilitätsbüro Rosental“ eröffnet. Das Büro ist ein vom Land Kärnten gefördertes Projekt der *Kärnten Bus GmbH* und des lokalen Busunternehmens *Juwan.*

Das Informationsbüro über den öffentlichen Verkehr der Region wird Schülern und Lehrlingen die Möglichkeit geben, dort auch ihre Ausweise abzuholen. Weiters ist eine Kärnten-Card-Infostelle geplant. ***- ML-***

JAHRESKALENDER 2013

ZUG DER ZEIT
ZEIT FÜR BAHN & BUS

JÄNNER

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
					1	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

FEBRUAR

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28			

MÄRZ

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

APRIL

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

MAI

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

JUNI

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
				1	2	
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30

JULI

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

AUGUST

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

SEPTEMBER

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30						

OKTOBER

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
1	2	3	4	5	6	
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

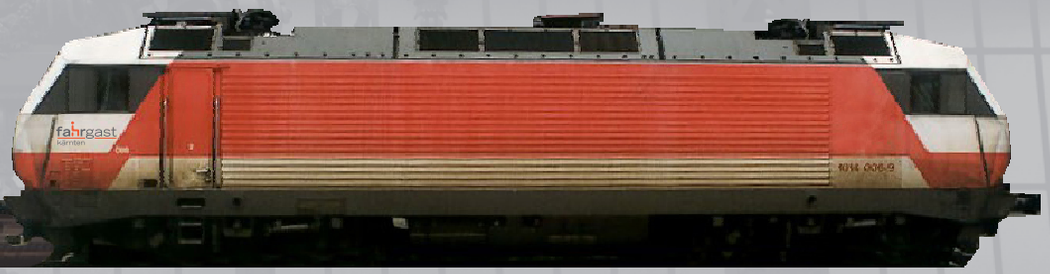
NOVEMBER

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	

DEZEMBER

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

TERMINE: FAHRGAST - INFORMATIONSTREFFEN
○ IN KLAGENFURT UND
□ IN VILLACH
(IM DEZEMBER FINDET KEIN TREFFEN STATT)



Österreichische Post AG, Info.Mail Entgelt bezahlt.